

Fact Sheet: Europäisches Hansemuseum Lübeck

Standort	Hansestadt Lübeck Im nördlichen Teil der zum UNESCO-Welterbe ernannten Altstadt, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Burgtor und den denkmalgeschützten Hafenschuppen an der Trave. An der Untertrave 1 23552 Lübeck
Öffnungszeiten	Täglich geöffnet (außer 24. Dezember) 10.00 – 18.00 Uhr
Geschäftsführende Direktorin	Dr. Felicia Sternfeld
Gesellschaftsform	gemeinnützige GmbH
Eröffnung	27. Mai 2015 durch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel
Konzept, Architektur und Ausstellungsdesign	Studio Andreas Heller GmbH Architects & Designers, Hamburg Andreas Heller, Architekt
Wissenschaftliches Narrativ und Beratung	Prof. Dr. Rolf Hammel-Kiesow Großes internationales Beraternetzwerk
Träger	Possehl Stiftung
Gefördert durch	die Europäische Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund und das Land Schleswig-Holstein
Gebäude und Areal	
Denkmal Burgkloster	4.614 qm
Neubau Europäisches Hansemuseum	3.735 qm
Beichthaus	376 qm
Freiflächen (Kirchhof am Burgkloster, Innenhof des Burgklosters, Gefängnishof, Spielhof vor dem Beichthaus, Dachterrasse) insgesamt	3.225 qm
Ausstellungsfläche	rund 3500 qm
Gastronomie	Café Fräulein Brömse
Eventflächen	zur Vermietung

Stationen der ständigen Ausstellung „Die Hanse“

Das Konzept sieht eine chronologische (12.-17. Jahrhundert) sowie geographische (Lübeck und die vier Kontore Nowgorod, Brügge, London und Bergen) Erkundung der Hansegeschichte vor. Dabei greifen Rauminszenierungen bestimmte Meilensteine auf, im Anschluss vertiefen Kabinette mit wertvollen Originalobjekten die dargestellten historischen Situationen:

Archäologische Grabung: Geschichte Lübecks um 800

Die Anfänge: Newa und Nowgorod 1193

Stadtwerdung und Stadterweiterung: Lübeck 1226

Welthandelsplatz Brügge 1361

Pest in Lübeck 1367

Handelsmetropole London im 15. und 16. Jahrhundert

Diplomatie und Politik: Hansetag in Lübeck 1518

Glaube und Religion 1517

Das Hansekontor Bergen 1774

Hanselabor (Darstellung wissenschaftlicher Zugänge zur Hanse-Thematik: Museologie, Numismatik, Archäologie und Rezeptionsgeschichte)

Burgkloster

Eine der bedeutendsten mittelalterlichen Klosteranlagen Norddeutschlands, die unter UNESCO-Weltkulturerbe-Schutz steht. Der ehemalige Dominikanerkonvent aus dem 13. Jahrhundert wurde mit Hilfe von Bundesmitteln (1,3 Mio €) aufwendig saniert und restauriert. Mittels eines Audioguides erfahren Besucherinnen und Besucher Einzelheiten zur Geschichte des Klosters. In der Langen Halle, dem Kreuzgang, der Sakristei, dem Hospital und dem Winterrefektorium sind Schmuckfußböden, Wandmalereien aus verschiedenen Epochen und die für den Konvent äußerst bedeutsamen Schlusssteine der Gewölbe zu sehen. Außerdem zu erkennen: Das Burgkloster wurde nach der Reformation zu einem Armenhaus, später ein Hospital und Ende des 19. Jhds. zu einem Gefängnis mit Gerichtsgebäude umgebaut. Der Gerichtssaal sowie einzelne Zellen sind bis heute im Obergeschoss erhalten.

Sonderausstellungen

„Silberglanz & Silbergier – Der Silberschatz aus Bergen“

07.12.2016 bis 26.02.2017

„Pin it! Social Media des Mittelalters #PIEHM“

19.05. bis 06.08.2017

„Geld. Macht. Glaube – Reformation und wirtschaftliches Leben“

08.09. bis 26.11.2017

„Der Konsens. Europas Kultur der politischen Entscheidung“

10.5. bis 8.7.2018

„875 Jahre – Lübeck erzählt uns was“ / Museumsquartier St. Annen & Burgkloster des Europäischen Hanseumuseums
9.9.2018 bis 6.1.2019

„Segel, Salz und Silberlinge – Seehandel in der Hansezeit“
2.12.2018 bis 3.3.2019

Auszeichnungen und Nominierungen

iF Design Award 2016 in Gold, Kategorie: „Architecture – Public“

RIBA „International Award for Excellence“ 2016 für Andreas Heller Architects & Designers für den Entwurf des Europäischen Hanseumuseums

Museumspreis 2016 des hbs Kulturfonds in der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, Verleihungen an Prof. Rolf Hammel-Kiesow und Andreas Heller

AIT Award 2016, 2. Preis, Kategorie „Öffentliche Bauten/Bildung“ für Andreas Heller Architects & Designers für den Entwurf des Europäischen Hanseumuseums

Preis des db-Wettbewerb „Bauen in Substanz“ 2016 an das Studio Andreas Heller Architects & Designers für die Restaurierung des Burgklosters und den Museumsneubau

DAM Preis für Architektur in Deutschland 2017 für Andreas Heller Architects & Designers für den Entwurf des Europäischen Hanseumuseums

Nominierung für den European Museum of the Year Award EMYA 2017

Mut, Macht und Mythos – auf den Spuren der Hanse im Europäischen Hanseum Lübeck

Als niederdeutsche Kaufleute aus Soest, Münster, Groningen und Lübeck im Jahr 1193 am Ufer des Flusses Newa landeten, ahnten sie noch nicht, dass sie eine mächtige Vereinigung mitbegründeten, die ab dem 14. Jahrhundert als „Dudesche Hense“ bekannt wurde. Was zunächst ein loser Verbund von Fernkaufleuten für anstehende Handelsgespräche in der Stadt Nowgorod war, sollte sich in den nächsten Jahrhunderten zum einflussreichsten Wirtschafts- und Städteverbund Nordeuropas entwickeln.

Die Hanse

Das Europäische Hanseum Lübeck zeigt die facettenreiche Entwicklung des Zusammenschlusses von Kaufleuten bis hin zu einem führenden Handelsnetzwerk mit über 200 Städten. Der Wagemut der Hansekaufleute, das Leben in der Fremde, Reichtum, Prunk und Pracht sowie der alles Handeln bestimmende Glaube sind ebenso Thema der Ausstellung wie die endgültige Auflösung des einstigen Handelsnetzwerkes. Dabei wird den Besuchern die Möglichkeit gegeben, besondere Schlüsselereignisse der Hansegeschichte in rekonstruierten Szenen zu erkunden. So können sie zum Beispiel nachvollziehen, wie sich eben jenes Zusammentreffen an der Newa abgespielt haben könnte, während sie an zwei originalgetreu nachgebauten Koggen vorbeigehen. „Mit der Mischung aus rekonstruierten Szenen, wertvollen Exponaten und interaktiv vermitteltem Fachwissen bieten wir einen spannenden und sorgfältig recherchierten Einblick in die Hanse.“, sagt die geschäftsführende Direktorin des Hanseums, Dr. Felicia Sternfeld. So erfahren die Besucher bei ihrem Rundgang durch die Ausstellung, wie es sich in den auswärtigen Niederlassungen der Hanse, den sogenannten Kontoren, zugetragen haben könnte. Sie begehen eine belebte Verkaufshalle in Brügge, den „Stalhof“ in London sowie einen wichtigen Umschlagplatz, vor allem für Stockfisch, in Bergen. Und auch Lübeck, das sogenannte „Haupt der Hanse“, ist immer wieder Ort bedeutender Momente in deren Entwicklung. Hier werden beispielsweise die Auswirkungen der Pest im 14. Jahrhundert thematisiert, deren Ausbreitung in ganz Europa ein Indiz für die hohe Mobilität der niederdeutschen Kaufleute war. Außerdem wird die Versammlung von Vertretern der Hansestädte beim sogenannten Hansetag in Szene gesetzt.

In der Ausstellung veranschaulichen zudem zahlreiche wertvolle Originalobjekte, seltene Dokumente, Gemälde und Sammlungsstücke eindrucksvoll das Leben und Arbeiten der niederdeutschen Kaufleute. Zu den Besonderheiten gehören unter anderem Gold- und Silbermünzen aus dem Lübecker Münzschatz, die seit Mitte des 16. Jahrhunderts in der Hansestadt vergraben waren. Außerdem wird den Besuchern an interaktiven Medienstationen und durch Informationsgrafiken ermöglicht, wirtschaftliche Zusammenhänge, Reiserouten und das Alltagsgeschehen zur Zeit der Hanse ausführlich zu ergründen.

Ein besonderer Ausstellungsteil ist darüber hinaus die archäologische Grabungsfläche. Sie erzählt von den Anfängen der Besiedlung um das Jahr 800 sowie der Stadtgründung Lübecks im Jahr 1143 und offenbart die neuesten Erkenntnisse zu der 1.200 Jahre alten Geschichte des historisch bedeutungsvollen Ortes, an dem das Europäische Hanseum entstanden ist.

Burgkloster zu Lübeck

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Hansemuseums ist das Burgkloster zu Lübeck, eine der bedeutendsten mittelalterlichen Klosteranlagen Norddeutschlands. Der ehemalige Dominikanerkonvent aus dem 13. Jahrhundert wurde mit Hilfe von Bundesmitteln aufwendig saniert und restauriert und wird in Zukunft besonderer Aufsicht unterliegen, um die architektonischen und künstlerischen Hinterlassenschaften weiterhin zu konservieren. In einem gesonderten Rundgang durch das Kloster erfahren die Besucher mithilfe eines Audioguides Einzelheiten zur Geschichte des Klosters. Außerdem können sie sich die besonderen Schmuckfußböden in der Sakristei und dem Hospital, Wandmalereien aus verschiedenen Epochen und die für den Konvent äußerst bedeutsamen Schlusssteine der Gewölbe erläutern lassen.

Die Nutzungsgeschichte des Burgklosters hat zahlreiche Dimensionen und reicht bis in die unmittelbare Gegenwart. Es war nach der Reformation Armenhaus, später Hospital, dann Gefängnis und mit einer baulichen Ergänzung auch Gerichtsgebäude. Die Sozialgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts, der Nationalsozialismus sowie die Nachkriegsgeschichte haben an diesem Ort ihre Spuren hinterlassen, die erhalten und nachvollziehbar gemacht worden sind.

Die Architektur

Die Architektur des Museumsneubaus setzt mit einer Mischung aus handwerklich feinsten Backsteinmaterialität und eleganter Moderne ein selbstbewusstes Zeichen in den Stadtraum. Linien in der Fassade deuten subtil versteckt die Konturen von Bauwerken an, die früher an diesem Ort gestanden haben.

Die zentrale, öffentliche Treppe verbindet mit großzügiger Geste den historischen Hafen mit der höher gelegenen Altstadt. Terrassen, Höfe, ein Spielplatz und Gastronomie, die darüber erschlossen werden, ermöglichen einen grandiosen Blick auf Stadt und Hafen und schaffen so einen Ort von hoher Aufenthaltsqualität.

Gastronomie

Für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher sorgen das Restaurant NORD und das Café Fräulein Brömse. Das NORD bietet als Café-Bistro Suppen, Salate und wechselnde Tagesgerichte – und ist mit Ausblick auf die Trave der ideale Ort, um dort die Mittagspause zu verbringen. Im Café Fräulein Brömse werden in geschichtsträchtigen Klostermauern meisterlich hausgemachte Kuchen und Torten serviert. Herzhafte Snacks erweitern das Angebot. In dem kleinen Café mit Liebe zum Detail treffen moderne und helle Möbel auf zartes Geschirr und Silberbesteck. Die sonnige Terrasse mit Blick über die Dächer der Lübecker Altstadt lädt täglich zum gemütlichen Verweilen und Genießen ein. Der angeschlossene Spielplatz ist zudem ein beliebter Treffpunkt für Familien.

PRESSEMITTEILUNG

Neue Exponate im Europäischen Hanseum

Lübeck, 24. Januar 2019 – Das Europäische Hanseum präsentiert den Besucher*innen ab sofort neue Exponate in der Dauerausstellung. Die Leihgaben stammen aus den Städtischen Museen Brügge. Einige Exponate aus Brügge, die bisher in Lübeck gezeigt wurden, reisen wieder zurück in ihre Heimat, um in dem ab Mai wiedereröffneten Museum Gruuthusemuseum ausgestellt zu werden. Im Tausch dafür bekommt das Europäische Hanseum jedoch neue Objekte, die ab sofort im Kabinett „Brügge“ zu sehen sind. „Wir freuen uns sehr über die internationalen Leihgaben und dass wir Exponate aus Brügge zeigen können, die nicht nur von einem vielfältigen Handel zeugen, sondern auch den Austausch verschiedener Kulturen zu Zeiten der Hanse belegen“, sagt Museumsdirektorin Dr. Felicia Sternfeld.

Unter den neuen Exponaten befinden sich unter anderem eine Amphore aus Spanien (16. bis 17. Jahrhundert), die zum Transport von Lebensmitteln benutzt wurde und eine wunderschöne Majolika-Schüssel aus Italien (1490 bis 1500). Während sich organische Materialien, wie Stoff oder Leder im Boden leicht zersetzten und Metallgegenstände wiederverwertet wurden, blieb Keramik erhalten. Umso mehr zeugen Keramikfunde wie diese von einem internationalen Handel der Stadt Brügge seit dem 12. Jahrhundert. Brügge war nicht nur einer der wichtigsten Handelsknotenpunkte Europas, sondern bis in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts hinein hatte Brügge, neben Lübeck, das Monopol in der Verarbeitung und dem Handel mit Bernstein. Der wertvolle Rohstoff wurde vor allem zu Rosenkränzen weiterverarbeitet. Im Europäischen Hanseum sind unterschiedliche Produktionsreste dieser Bernsteinverarbeitung aus Brügge zu bestaunen. Highlight unter den neuen Leihgaben ist eine Gürtelschnalle mit Tierornamentik aus dem 12. Jahrhundert. Die verzierte Schnalle ist ein hochwertiges und regionales Handwerksprodukt und zeugt von den wohlhabenden Bewohner*innen und Kaufleuten, die in der Stadt lebten und Handel betrieben. Hubert de Witte, Direktor der Städtischen Museen Brügge, der den Exponatenaustausch betreut und mit durchgeführt hat betont, wie wichtig es für Brügge ist, im Europäischen Hanseum vertreten zu sein: „Es geht ja nicht allein um die Exponate, sondern um die Kombination mit der Inszenierung der Brügger Markthalle. Brügge ist einer der vier Hauptteile des Museums, deshalb sind wir natürlich stolz, auch mit Exponaten hier vertreten zu sein.“